

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAQISTRAT DER STADT WIEN, MAQISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 21. April 1956

Blatt 674

Reklamationen zum Wählerverzeichnis noch bis Dienstag!

=====

21. April (RK) Das Reklamationsverfahren dauert zehn Tage. Am Donnerstag ist die Hälfte dieser Frist abgelaufen. In dieser Zeit wurden 3.646 Einsprüche eingebracht. Bekanntlich fehlen in den aufgelegten Wählerlisten im Vergleiche zu den Wählerverzeichnissen der letzten Nationalratswahl im Jahre 1953 mehr als 13.000 Wahlberechtigte. Hiebei ist außerdem noch zu bedenken, daß in der genannten Zahl der Einsprüche auch die Streichungsanträge inbegriffen sind. Anträge auf Aufnahme in die Wählerlisten sind nur noch bis Dienstag, den 24. April, 18 Uhr, möglich. Sie müssen bis zu diesem Zeitpunkt bei der Auflegungsstelle eingelangt sein. Die Aufgabe bei der Post reicht also nicht aus, um die Frist zu wahren. Wer in den Wählerlisten nicht eingetragen ist und die Frist versäumt, wird am 13. Mai nicht wählen können.

- - -

Eine Lehrmittelausstellung in der Volksschule Zieglergasse

=====

21. April (RK) Der Stadtschulrat für Wien veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Verlag für Jugend und Volk in den Räumen der Knaben- und Mädchenvolksschule, 7, Zieglergasse 21, eine Lehrmittelausstellung. Diese soll einen Überblick vor allem über jene modernen Arbeitsmittel geben, die derzeit von österreichischen Firmen hergestellt oder angeboten werden und über deren Verwendung an den Schulen durch die heurigen Bezirks-, Haupt- und Sonderschullehrerkonferenzen beraten wird. Die Ausstellung wird Dienstag,

./.

den 24. April, um 10 Uhr vormittag, durch den Präsidenten des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, eröffnet werden.

--- --

Ein Baum ist gestorben

=====

21. April (RK) Eine Kundmachung im "Amtsblatt der Stadt Wien" über die Löschung eines geschützten Naturgebildes im Naturschutzbuch ist der amtliche Nachruf für eine 200 Jahre alte Bergulme in der Kaserngasse in Mauer, die nun ihr langes Leben beendet hat. Bis in 22 Meter Höhe wuchs die Ulme empor. Ihr Stamm erreichte einen Umfang von 5.50 Metern, und 22 Meter Durchmesser maß die Krone des wuchtigen Baumes. Aber im Jahr 1949 schlug ein Blitz in die alte Ulme ein. Voriges Jahr war die Krone bereits zu einem Viertel abgestorben, nun hat der Verfall schon 70 Prozent des Baumes ergriffen. Um ein Zusammenbrechen und dadurch eine Gefährdung von Menschen zu verhindern, hat nun die Naturschutzbehörde die alte Bergulme zum Fällen freigegeben.

--- --

Eröffnung von vier Wohnhausanlagen mit 804 Wohnungen

=====

21. April (RK) Heute nachmittag wird Bürgermeister Jonas vier neue städtische Wohnhausbauten im 2. und 3. Bezirk eröffnen. Die Neubauten stehen in 2, Sturgasse und Engerthstraße sowie in 3, Landstraßer Hauptstraße und Sebastianplatz. Insgesamt sind es 804 Wohnungen, die in den Anlagen errichtet wurden. Die Baukosten betragen zusammen 58,7 Millionen Schilling.

Die Wohnhausanlage im 2. Bezirk, Sturgasse, umfaßt in acht Stiegehäusern 175 Wohnungen. Die Baukosten betragen 11,7 Millionen Schilling. Die Pläne verfaßten die Architekten Ing. Kaiser und Ing. Kolowrath von der Magistratsabteilung 19. Zur künstlerischen Ausschmückung der Anlage schuf akad. Bildhauer Gottfried Buchberger eine Plastik aus Kunststein, eine lesende männliche Figur darstellend.

Auf dem Grundstück, auf dem diese Wohnhausanlage ebenso wie

die Anlage in der Engerthstraße 241-247 errichtet wurde, standen früher einmal Baracken, später wurde der Grund als Grabeland verpachtet. Die Baublöcke in der Engerthstraße umfassen in 22 Stiegenhäusern 414 Wohnungen. Die Baukosten betragen 27,9 Millionen Schilling. Die Pläne verfaßten auch hier die Architekten Ing. Keiser und Ing. Kolowrath. Die künstlerische Ausgestaltung, nämlich 13 keramische Hauszeichen über den Stiegeneingängen, Pratermotive darstellend, besorgten die akad. Maler Otto Beckmann, Walter Behrens, Otto Eder und Alfred Kurz.

Die städtische Wohnhausanlage 3, Landstraßer Hauptstraße 92-94, wurde an Stelle zweier alter einstöckiger Häuser errichtet. In fünf Stiegenhäusern sind 77 Wohnungen zusammengefaßt. Die Baukosten betragen 8,5 Millionen Schilling, die Pläne verfaßte Dipl.-Ing. Gröll von der Magistratsabteilung 19. J. Schagerl schuf für die Wohnhausanlage eine Steinfigur, die einen Bären darstellt und M. Hanusch eine Steinplastik "Familiengruppe".

Die zweite Wohnhausanlage im 3. Bezirk, und zwar Sebastianplatz wurde an Stelle eines großen Lagerplatzes errichtet. In den sechs Stiegenhäusern sind 138 Wohnungen und drei Ateliers untergebracht. Die Baukosten betragen 10,5 Millionen Schilling. Die Pläne verfaßten Arch. Dipl.-Ing. Hilde Schwaiger und Zivilarchitekt Fritz Hannes Schneider. Als künstlerische Ausgestaltung wird die Wohnhausanlage ein Putzmosaik von Robert Aigner erhalten, das das Scharlachrennen am Rennweg darstellt.

- - -

Der XXIII. Internationale Städtebaukongreß
=====

Ausstellung im Wiener Rathaus wird vorbereitet

21. April (RK) Eine internationale Ausstellung über die gesellschaftlichen, wohnungspolitischen, städtebaulichen und kulturellen Probleme, denen sich die Städte von heute in den Gebieten um ihren dichtbebauten Kern gegenübersehen, wird während des XXIII. Internationalen Kongresses für Wohnungswesen und Städtebau in der Volkshalle des Wiener Rathauses zu sehen sein. Die Ausstellung wird den Titel "Die Stadt von heute und morgen - und ihr Umland" führen.

Unter "Umland" ist jener schmale, strukturell bei den meisten Großstädten der Welt aus dem natürlichen Gefüge geratene Landstreifen zu verstehen, dessen Wiederordnung aus dem gesunden Wachstumsprinzip einer Stadt unbedingt notwendig ist.

Die Ausstellungsleitung, die mit den Vorbereitungsarbeiten bereits begonnen hat, hat Senatsrat Arch. Ing. Boeck. Die Unterlagen und Richtlinien für die Ausstellung, an der sich die österreichische Bundeshauptstadt mit zahlreichen Exponaten beteiligen wird, sind bereits in die meisten Staaten des Auslandes abgegangen. Diese Versendung der Unterlagen an die Fachwelt ist notwendig, damit die Ausstellung nach einheitlichen Gesichtspunkten eingerichtet werden kann.

Der XXIII. Internationale Kongreß für Wohnungswesen und Städtebau wird vom 22. bis 28. Juli dieses Jahres stattfinden. Die Ausstellung im Wiener Rathaus soll am 23. Juli eröffnet werden.

- - -

Der indische Gesandte bei Bürgermeister Jonas
=====

21. April (RK) Der indische Gesandte Dr. Mohan Sinha Mehta stattete heute mittag Bürgermeister Jonas einen Besuch ab.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

21. April (RK) Dienstag, den 24. April, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Vizebürgermeister Honay.

- - -

Koexistenz im Zeichen des Korbballes
=====Amerikanische und tschechoslowakische Sportler im Wiener Rathaus

21. April (RK) Stadtrat Mandl empfing heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses die Basketballmannschaft Syracuse Nationals und das Auswahlteam der Tschechoslowakei, die zu einer sportlichen Begegnung in Wien eingetroffen sind. Stadtrat Mandl übermittelte beiden Mannschaften die Grüße des Bürgermeisters und wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Wien sowie die besten sportlichen Erfolge. Die Anwesenheit der beiden bekannten Mannschaften in Wien, sagte er, ist für uns ein erfreulicher Beweis dafür, daß Wien im internationalen Sportleben wieder angesehen ist. Wir wären glücklich, wenn sich in unserer Stadt Sportler aus aller Welt die Hände reichen würden.

Der Manager der Amerikaner Sexton bedankte sich für die freundliche Einladung ins Wiener Rathaus und überreichte für Bürgermeister Jonas ein Begrüßungsschreiben des Bürgermeisters von Syracuse Donald Mead. Im Namen der Tschechoslowaken dankte ihr Reiseleiter Slovak. Syracuse und Prag, freundschaftlich vereint, begaben sich dann gemeinsam auf einen Rundgang durch die Prunkräume des Wiener Rathauses.

- - -

Wien rückt wieder an den Donaustrom
=====Wohnhauseröffnungen in der Leopoldstadt und auf der Landstraße

21. April (RK) Heute nachmittag eröffnete Bürgermeister Jonas vier neue städtische Wohnhausanlagen, und zwar im 2. Bezirk, Sturgasse und Engerthstraße und im 3. Bezirk, Landstraßer Hauptstraße und Sebastianplatz. In der Leopoldstadt fanden sich auf dem Festplatz zwischen den beiden großen Wohnhausanlagen Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Bauer, Glaserer, Resch und Thaller, mehrere Nationalräte, Bundesräte und Gemeinderäte sowie Bezirksvorsteher ein. Bezirksvorsteher Hladej begrüßte die Ehrengäste im 2. Bezirk, auf der Landstraße leitete Bezirksvorsteher Pfeifer die Eröffnungsfeiern ein.

Stadtrat Thaller sagte bei der ersten Wohnhauseröffnung, daß die beiden Wohnhausanlagen im 2. Bezirk ein Teil jenes großen Planes sind, nach dem Wien endlich wieder an die Donau gerückt werden soll. Eine vollkommen verfehlte Baupolitik hat unsere Stadt vom Strom verdrängt, und wir müssen alle Anstrengungen machen, sie wieder an ihn heranzubringen. Mit Wohnhausanlagen wie diesen hier, mit Grün- und Erholungsflächen und mit Sportanlagen und Spazierwegen am Strom, wird dieses Gebiet zweifellos einmal eines der schönsten unserer Stadt sein. Die Gemeinde Wien hat nach dem Krieg im 2. Bezirk bereits 2.080 Wohnungen errichtet. Wenn man die miserablen Wohnungsverhältnisse hier kennt, weiß man erst, wie notwendig dies war.

Bei den Eröffnungen auf der Landstraße führte der Stadtrat aus, daß ganze Teile des 3. Bezirkes bereits ein anderes Gesicht bekommen haben. Die Gemeinde Wien ist gegenwärtig damit beschäftigt, die schrecklichen Wohnstätten aus der "guten alten Zeit" in Erdberg zum Verschwinden zu bringen. Wir nennen dieses Verbessern und Erneuern der Stadt den sozialen Städtebau und sind bestrebt, unseren Lebensraum für jeden einzelnen so gut

wie möglich einzurichten. 47.551 Wohnungen hat die Gemeinde Wien nach dem zweiten Weltkrieg errichtet. Die Wohnungen sind baulich und ausstattungsmäßig mustergültig, das weiß die Wiener Bevölkerung und das wird auch von Fachleuten aus aller Herren Ländern immer wieder bestätigt. Stadtrat Thaller hob auch hervor, daß die Gemeinde Wien schon lange familiengerechte Wohnungen baue. Fast 50 Prozent der Wohnungen haben neben einem gemeinsamen Wohnraum und einem Elternschlafzimmer einen oder zwei Kinderschlafräume. (Technische Einzelheiten über die neuen Wohnhausanlagen auf Blatt 675 und 676 der "Rathaus-Korrespondenz").

Stadtrat Glaserer teilte bei der Eröffnung im 2. Bezirk mit, daß in den Wohnhausanlagen Sturgasse und Engerthstraße 1934 Personen eingewiesen wurden, darunter 658 Kinder. Besonders betonte der Stadtrat, daß ein Fünftel der gesamten neuen Wohnungen hier dafür verwendet werden mußte, um Familien aus einsturzfährdeten Häusern unterzubringen. Immer, wenn neue Wohnhausanlagen fertig sind, tritt an das Wohnungsamt die schwierige Aufgabe heran, eine Auswahl aus den vielen Familien in unserer Stadt zu treffen, deren Wohnbedürfnis noch nicht gestillt ist. Diese Aufgabe ist jetzt doppelt schwer geworden, weil es keine Wohnraumbewirtschaftung mehr gibt. Stadtrat Glaserer versicherte, daß alles getan wird, um eine möglichst gerechte Auswahl zu treffen. Wie immer jedoch diese Auswahl ist, so werden nur jene befriedigt sein, die eine Wohnung bekommen.

In den beiden Bauten auf der Landstraße sind 682 Personen untergebracht worden, darunter 205 Kinder. Auch hier sind die eingewiesenen Familien obdachlos gewesen, standen vor der Delogierung, waren ausgebombt oder wohnten in gesundheitsschädlichen oder einsturzfährdeten Wohnungen. Ebenso wurden Ehepaare berücksichtigt, die getrennt leben mußten.

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Ansprache: Als es nach den schweren Kriegsjahren möglich war, die Wohnbautätigkeit wieder aufzunehmen, stand die Gemeinde vor der schwierigen Aufgabe, gerade jene Bezirke mit neuen Wohnungen zu versorgen, die im Krieg am schwersten gelitten hatten. Daneben war aller-

dings auch für die Bautätigkeit der Gemeinde bestimmend, ob in diesen Bezirken genügend freie Baugründe vorhanden waren. Der 2. Bezirk hat in beiden Belangen der Gemeinde Wien die Möglichkeit geboten, viele neue Wohnungen zu errichten. Nun ist heute der Tag gekommen, an dem wir wieder die Eröffnung neuer Wohnhausanlagen vornehmen können. Große Aufgaben stehen jedoch noch vor uns, wenn wir das Ziel erreichen wollen, daß alle Wiener in guten Wohnungen untergebracht werden sollen. Es ist eine Aufgabe, die nicht in einigen Jahren gelöst werden kann, sondern für die Jahrzehnte notwendig sein werden. Die Wohnhausanlagen hier haben aber auch eine andere Aufgabe zu erfüllen, denn alle, die hier in Zukunft bauen wollen, werden nicht mehr schlechter bauen können. So wirkt sich die Bautätigkeit der Gemeinde Wien auch erzieherisch aus. Der Bürgermeister versicherte, daß die Gemeinde Wien nicht aufhören werde, neue Wohnungen zu bauen. Man wolle nicht verschwenderisch sein, da es sich um Steuermittel handle, man müsse aber so bauen, daß die Wohnungen den heutigen Anforderungen entsprechen.

- - -